

Zwei Zeugnisse zum Thema
Komm, Folge mir nach
Unterwegs mit Jesus - zu Jesus - für Jesus zum
Weltgebetstag um Geistliche Berufe 2005

Diakon Helmut Grobner - Pfarre Wimpassing:

Sie kennen sicher die jüdische Geschichte "Für wen gehst du" über Rabbi Naftali. Es ist immer wieder notwendig und gut, sich daran zu erinnern "für wen wir, für wen ich gehe". Besonders wenn wir einer Berufung, in meinem Fall dem Diakonat verpflichtet sind, müssen wir bereit sein sich dieser Berufung, in meinem Fall dem Diakonat verpflichtet sind, müssen wir bereit sein sich dieser Frage zu stellen. Bin ich wirklich mit Jesus unterwegs, ist er meine Mitte, das Maß meines Handelns? Höre ich auf sein Wort, folge ich seinem Beispiel? Bin ich auch bereit, diese meine Überzeugung, bis zur letzten Konsequenz in das Kreuz hinein mit Jesus zu gehen. Ich glaube, dass wir als Diakone schon von unserem diakonalen Dienst heraus, in der Verkündigung und in der Caritas, diesen klaren Blick auf Jesus richten müssen. "Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." (Mt 25,40)

Dies ist der Schlüsselsatz im Auftrag unseres diakonalen Dienstes an den Menschen, von Jesus an uns. Wende ich mich in meinen Tätigkeiten des Menschen zu, die von der Gesellschaft in ihrer Armut (geistig oder materiell) übersehen und oftmals auch ausgegrenzt werden, dann wende ich mich auch Jesus zu, gehe mit ihm und folge ihm nach. Das Maß meiner Liebe zu den Menschen wird auch das Maß meiner Liebe in Gemeinschaft zu Jesus sein.

Was radikale Nachfolge wirklich bedeutet lesen wir bei Paulus im Philipperbrief 3,7 - 10:

"Doch was mir damals ein Gewinn war, das habe ich um Christi willen als Verlust erkannt. Ja noch mehr: ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft. Sinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und in ihm zu sein. Nicht meine eigene Gerechtigkeit suche ich, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des Glaubens schenkt. Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinem Leiden; sein Tod soll mich prägen."

Diakon Mag. Andreas Andreas Frank:

"Komm, folge mir nach" bedeutet für mich:
"dass ich unmöglich schweigen kann darüber, was ich gesehen und gehört habe" (vgl. Apg. 4,20). Seit Kindertagen empfinde ich stark Gottes Zuwendung in meinem Leben: durch meine Eltern und LehrerInnen in der Rudolf Steiner Schule, meine Entscheidung zum Studium der katholischen Theologie und zum Beruf der Pastoralassistenten, besonders aber durch meine Ehefrau und meine beiden Töchter ist mir Gottes Segen nahe. Die Hoffnung des Glaubens weiterzugeben ist meine Antwort auf das, was ich geschenkt bekommen habe. Aufgrund meines beruflichen

Einsatzes in einer Pfarre ohne Priester am Ort (Neu Guntramsdorf) traf mich der Ruf zur Diakonenweihe in Form von Anfragen durch Gemeindemitglieder immer deutlicher. Letztlich lösten sich meine inneren Widerstände gegen das Weihesakrament auf und spätestens seit meinem Weihetag (28.9.2003) weiss ich es mit grosser Gewissheit: meine persönliche Nachfolge liegt in der "Verbindung von Ehering und Stola".

Für meinen Dienst heisst das, meine "natürlichen" Fähigkeiten zu Charismen wandeln zu lassen, um für Jesus unterwegs zu sein. Ich versuche, die Charismen des Leitens, des Tröstens und des Lehrens (Religionsunterricht) in das Gemeindeleben einzubringen.

In dieser Form Jesus nachzufolgen erfüllt mich, weil mich mein erstes JA vor dem Traualtar und die damit verbundene Bindung in Freiheit zu meinem zweiten JA vor dem Weihealtar geführt hat zu einer zweiten Bindung als freies Kind Gottes.

Ich bitte Dich, Heiliger Geist, um Deinen Beistand für alle Ehepaare, Väter und AlleinerzieherInnen: um beständige Liebe für Kinder und PartnerIn. Ich bitte Dich um Deinen Beistand für alle PastoralassistentInnen und Diakone: um beständige Hoffnung im pastoralen Dienst. Ich bitte Dich für alle, die Ehe und pastoralen Beruf verbinden: um geistvolle Wege der Vereinbarkeit beider Anforderungen. Amen.